

Grußwort von Herrn Landrat Frithjof Kühn anlässlich der Aufstellung einer Stele zum Gedenken an die im ehemaligen Reichsarbeitsdienstlager von 1941 bis 1942 internierten Juden des Rhein-Sieg-Kreises in Much am 27.01.2002

Es gilt das gesprochene Wort!

Am 06. August 1941 meldete der Landrat der Gestapo in Köln, dass „die Zusammenlegung der Juden im Siegkreis.....restlos durchgeführt worden sei“.

Die nicht „im Arbeitseinsatz stehenden“ jüdischen Bürgerinnen und Bürger waren gezwungen worden, ihre Wohnungen aufzugeben, sie wurden hier nach Much gebracht und in den Baracken des ehemaligen Reichsarbeitsdienstlagers interniert.

Vom Sammellager in Much aus wurde der überwiegende Teil der jüdischen Bevölkerung des Siegkreises bis zum 27. Juni 1942 entweder nach Theresienstadt oder in die Konzentrations- und Vernichtungslager des Ostens deportiert.

Der Rhein-Sieg-Kreis ist Rechtsnachfolger des damaligen Siegkreises und deshalb stehe ich heute als Landrat hier an dieser Gedenkstätte, die an die Internierung und Deportation der jüdischen Mitbürgerinnen und Mitbürger erinnern soll, die vom ehemaligen Reichsarbeitsdienstlager in Much aus den schrecklichen Leidensweg gehen mussten in die Konzentrations- und Vernichtungslager. Nur einer hat diesen Weg nachweislich überlebt.

Wir wollen uns auch daran erinnern, dass diese jüdischen Bürgerinnen und Bürger Jahrzehnte in unserem Kreis gelebt haben, dass ihre Kultur auch Teil der Kultur unserer Heimat war und ist, und wir wollen uns daran erinnern, dass ihre Geschichte auch die Geschichte des Rhein-Sieg-Kreises ist.

Heute gedenken wir in Nächstenliebe unserer früheren Mitbürgerinnen und Mitbürger und schämen uns der Gewalttaten unserer Vorfahren. Wir neigen unser Haupt vor der Würde unserer toten Mitbürgerinnen und Mitbürger.